

Nana Kwame Adjei-Brenyah: "Chain Gang All-Stars"

Killing for Freedom

Von Joachim Scholl

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 05.03.2024

In einer Arena treten Häftlinge gegeneinander an. Als Hauptgewinn winkt die Freiheit, aber wahrscheinlicher ist der Tod. Der 1991 geborene US-Autor Nana Kwame Adjei-Brenyah schreibt einen Action-Roman und eine Satire über das Justiz-System.

Es ist ein Szenario wie im alten Rom:

Schwerbewaffnet mit Hämmern, Sensen, Messern und Morgensternen, gepanzert wie antike Krieger gehen Männer und Frauen aufeinander los. Sie kämpfen bis aufs Blut, nur einer oder eine darf den Kampfplatz lebend verlassen, bis zum nächsten „Spieltag“. Hunderttausende Zuschauer sitzen in einem anderen Stadion, das ganze Land vor den Bildschirmen: Das ist CAPE – das „Criminal Action Penal Entertainment“-Programm –, als Kick für die Massen, als winzige Chance für lebenslang Inhaftierte oder zum Tode Verurteilte, freigelassen zu werden. Denn wer überlebt, dem winkt die Freiheit.

Choreografiert wie ein Super-Bowl-Sport-Event, werden die Kämpfe zum Quotenknüller, die Sträflinge zu Stars in den sozialen Medien mit Millionen an Followern, die bibbern, twittern, wetten – wird mein Favorit in der kommenden Show überleben?

Erbarmungslose Romanheldinnen

Die zentralen Helden in diesem Roman sind weiblich: Loretta Thurwar und Hamara Stacker, genannt „Hurricane Staxx“. Mit vier weiteren männlichen Mitgliedern bilden sie die „A-Hamm Chain Gang“, liegen im Wettkampf mit anderen Chains an der Tabellenspitze, weil vor allem Loretta und Hurricane auch die größten Muskelpakete wegschlachten. Sie sind abgebrühte Killermaschinen, aufgestiegen vom „Rookie“ und „Survivor“ über den „Reaper“ bis zum „Grand Colossal“, wie die vorletzte Rangstufe heißt, vor dem „Freed“, der Freilassung.

Einen letzten Kampf gilt es noch zu bestehen, die Nation fiebert darauf hin. Doch dann ändert die Regie die Regeln...

Vielschichtige Justiz- und Medien-Satire

„Chain Gang All-Stars“ ist der erste Roman von Nana Kwame Adjei-Brenyah und wurde in den USA als Sensation gefeiert. Zu Recht! Denn über den rasanten, brillant erzählten Action-Reißer hinaus entfaltet sich eine literarisch vielschichtige, dystopische Satire über das Justiz-System sowie die Medien-Gesellschaft in den USA.

Nana Kwame Adjei-Brenyah

Chain Gang All-Stars

Aus dem Amerikanischen übersetzt von Rainer Schmidt

Hoffmann & Campe, Hamburg

480 Seiten

25 Euro

Dort sind die meisten Gefängnisse inzwischen in privater Hand, werden als profitorientierte Unternehmen bewirtschaftet, mit entsprechenden Konsequenzen von Überbelegung, miserabler Unterbringung und Versorgung.

So brutal wie die Realität

Der Autor unterlegt die Verhältnisse im Roman mit Fakten und Zahlen: In Fußnoten werden Statistiken, Gerichtsurteile, Justiz-Skandale und immer wieder der eklatante Unterschied in der Behandlung von weißen und schwarzen Häftlingen dokumentiert. Dieser klar aktivistische Ansatz irritiert zunächst, gibt dem Roman aber einen ungeheuren realistischen Druck, der die Fiktion überraschend und erhellend stützt.

Schon in seinem gefeierten Debüt „Black Friday“ – 2020 auf Deutsch erschienen – hat Nana Kwame Adjei-Brenyah in zwölf Erzählungen ein klar anti-rassistisches Ethos artikuliert, aber literarisch so gut und atemberaubend, dass man diesen moralischen Zeigefinger einfach anerkennend begrüßt. „Chain Gang All-Stars“ zeigt nun die vollausgebildete Muskulatur eines Romanciers, der seinen gesellschaftlich komplexen Stoff jederzeit im Griff hat und die Spannung über nahezu 500 Seiten souverän hält. Es ist eine Geschichte, so brutal, wie die Realität, auf der sie gründet. So entsteht ein Roman, den man nicht mehr vergisst.